

30 Jahre Gleichstellungsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises



Rheinisch-Bergischer Kreis

VORWORT

Genau 70 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland 1918 wurde 1988 im Rheinisch-Bergischen Kreis eine Gleichstellungsstelle eingerichtet. Diese Gleichstellungsstelle feiert im Jahr 2018 ihr 30 jähriges Bestehen.

Wie es 1988 zu der Einrichtung einer Gleichstellungsstelle beim Rheinisch-Bergischen Kreis kam und wie ihre Gründung in den historischen Kontext der Frauenbewegung einzuordnen ist, versucht dieses Präsentation darzustellen. Darüber hinaus werden die Aktivitäten und Tätigkeiten der Gleichstellungsstelle, ihre rechtlichen Rahmenbedingungen und die Gleichstellungsbeauftragten selbst betrachtet.





[Quellenverzeichnis](#)

[Abbildungsverzeichnis](#)

Einführung - 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland



Genau 70 Jahre nach der Einführung des Frauenwahlrechts in Deutschland 1918 wurde 1988 im Rheinisch-Bergischen Kreis eine Gleichstellungsstelle eingerichtet. Diese Gleichstellungsstelle feiert im Jahr 2018 ihr 30 jähriges Bestehen.

Wie es 1988 zu der Einrichtung einer Gleichstellungsstelle beim Rheinisch-Bergischen Kreis kam und wie ihre Gründung in den historischen Kontext der Frauenbewegung einzuordnen ist, versucht dieses Heft darzustellen. Darüber hinaus werden die Aktivitäten und Tätigkeiten der Gleichstellungsstelle, ihre rechtlichen Rahmenbedingungen und die Gleichstellungsbeauftragten selbst betrachtet.



Zeitschrift „Das illustrierte Blatt“ vom 1.01.1919 (Quelle: Wikipedia)

Die Frauenbewegung Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts



Demonstration von Suffragetten (Quelle: Wikipedia)



Frauenverein (Quelle: Wikipedia)

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhundert organisierten sich die Frauen in Vereinen und Verbänden. Im Anglo-amerikanischen Bereich waren dies die sog. „Suffragetten“, in Deutschland Frauenvereine.



Nach vier Jahren Krieg war das Deutsche Reich im Herbst 1918 komplett am Ende. Viele Männer waren als Soldaten an der Front, sodass die Frauen in den Betrieben die Wirtschaft aufrechterhielten. Matrosen und Soldaten stellten sich im Oktober 1918 gegen sinnlose Befehle zum Weiterkämpfen und brachten damit den Stein der Revolution ins Rollen. Es wurden nach russischem Vorbild Arbeiter- und Soldatenräte gebildet und wenig später am 9. November 1918 die Republik ausgerufen. Kaiser Wilhelm II. dankte ab und ging ins Exil.

Die Novemberrevolution 1918

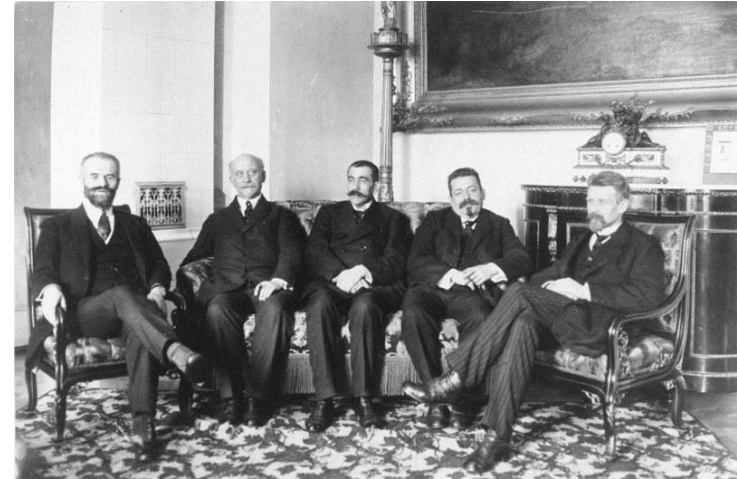


Kommunistische, sozialistische und sozialdemokratische Kräfte versuchten in den nächsten Wochen und Monaten die politische Macht zu erlangen. Der Rat der Volksbeauftragten wurde am 10. November 1918 als stärkste Kraft von Mehrheitssozialdemokraten (MSPD) und Unabhängigen Sozialdemokraten (USPD) gebildet und stellte die Regierung in Deutschland dar. In einem Aufruf des Rates der Volksbeauftragten vom 12. November 1918 an das deutsche Volk heißt es erstmals:

„Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“

Hiergrund war, dass sich das Wahlrecht bislang auf die Zahlung von Steuern begründete. Viele Frauen waren aber während der Kriegszeit berufstätig gewesen und hatten genauso ihren Beitrag für den

Staat geleistet wie die Männer. Daher wurde die Idee des allgemeinen Wahlrechts, welche sich bereits Ende des 19. Jahrhundert in linkspolitischen Kreisen entwickelt hatte, auch von bürgerlichen Kräften aufgegriffen. Das allgemeine Wahlrecht betraf im Übrigen nicht nur Frauen sondern auch Soldaten, die nun auch wählen durften.



Rat der Volksbeauftragten (Quelle: Wikipedia)



Die Wahlen am 19. Januar 1919

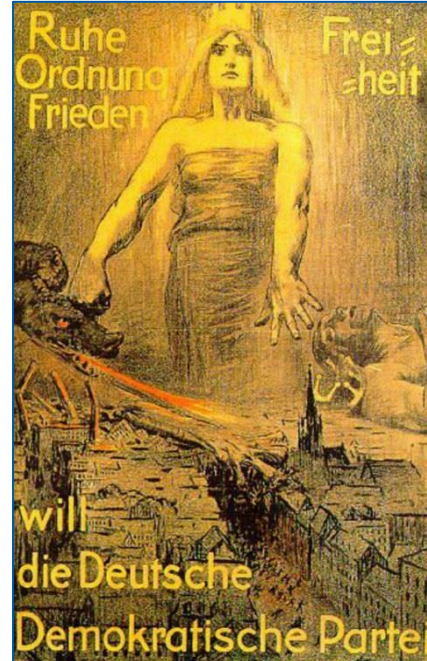
Am 30. November 1918 beschloss der Rat der Volksbeauftragten, der sich ab Dezember 1918 auch Reichsregierung nannte, die „Verordnung über die Wahlen zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung“. Dort heißt es dann im § 2:

„Wahlberechtigt sind alle deutschen Männer und Frauen, die am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet haben.“



Am 19. Januar 1919 wurde dann entsprechend dieser Verordnung eine verfassungsgebende Nationalversammlung gewählt, die bis August 1919 die Weimarer Reichsverfassung erarbeitete und beschloss. Diese Wahl zur verfassungsgebenden Nationalversammlung war die Premiere für das neue Wahlrecht. Die Anzahl der Wahlberechtigten vergrößerte sich drastisch

Die Wahlen am 19. Januar 1919



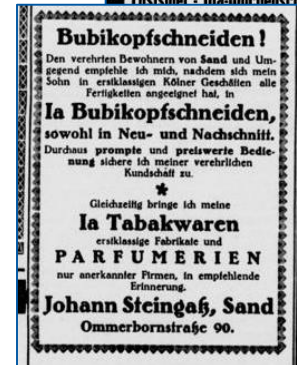
SPD-Wahlplakat zum Frauenwahlrecht (Quelle: Friedrich-Ebert-Stiftung)
Wahlplakate DDP (Quelle: Deutsches Historisches Museum)

Durch die Einführung des aktiven und passiven Wahlrechts für Frauen konnten sich Frauen in der Weimarer Republik nun auch politisch beteiligen. Tatsächlich beteiligten sich im Januar 1919 fast 90 Prozent der Wählerinnen an den Wahlen zur verfassungsgebenden Nationalversammlung. 10 Prozent der Abgeordneten in der verfassungsgebenden Nationalversammlung waren Frauen, ein Anteil, der erst wieder im deutschen Bundestag von 1983 erreicht wurde.

Die Weimarer Republik



Aber auch die gesellschaftliche Position der Frauen änderte sich. Frauen waren nun berufstätig und selbstständig. Der noch im Kaiserreich verordnete Lebensradius von "Kinder, Küche und Kirche" wurde nun durch „Konsum, Kino und Kultur“ ersetzt. Der Bubikopf war daher nicht nur eine Frisur sondern auch äußerliches Merkmal eines neuen Frauentyps.
(Bundeszentrale für politische Bildung)



Die NS-Zeit 1933 bis 1945



Die NS-Zeit bedeutete für die Gleichberechtigung der Frauen einen massiven Rückschritt. Bereits 1921, ein Jahr nach ihrer Gründung, legte die NSDAP fest, dass Frauen weder in die "Führung der Partei" noch in deren "leitenden Ausschuss" aufgenommen werden konnten. Nach der Machtübernahme der NSDAP 1933 wurde den Frauen das passive Wahlrecht entzogen, sodass sie nicht mehr in parlamentarische Vertretungen gewählt werden konnten.

Frauen wurden aus den gehobenen Berufen etwa als Beamtin verdrängt.

Die Rolle der Frau wurde wieder auf die Tätigkeiten als Hausfrau, Mutter und Partnerin des politisch aktiven Mannes reduziert. Die Frauen waren seit Oktober 1931 in der NS-Frauenschaft (kurz NSF) organisiert. Die NSF war die Frauenorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) und unterstand der NSDAP-Reichsleitung.



NS-Frauenschaft im Rheinisch-Bergischen Kreis (Quelle: Kreisarchiv Bibliothek „Jahrbuch des Rheinisch-Bergischen Kreises 1938“)

Die NS-Zeit 1933 bis 1945



Ab 1933 wurden alle Frauenverbände gleichgeschaltet und Mädchen und junge Frauen fielen in die Zuständigkeit des Bundes Deutscher Mädel (BDM). Der innere Aufbau der NS-Frauenschaft entsprach der Unterteilung der NSDAP in Gau, Kreis, Ortsgruppe, Zelle und Block. Die NS-Frauenschaft hatte systematische Beaufsichtigungs-, Schulungs- und Führungsaufgaben. Sie organisierte wöchentlich stattfindenden Frauenchaftsabende zur ideologischen Schulung der weiblichen NSDAP-Mitglieder.

Breite Wirkung hatten die Mütter-schulungskurse, die von der NS-Frauenschaft veranstaltet wurden. Politisch blieben die Frauen immer im Schatten ihrer Männer.



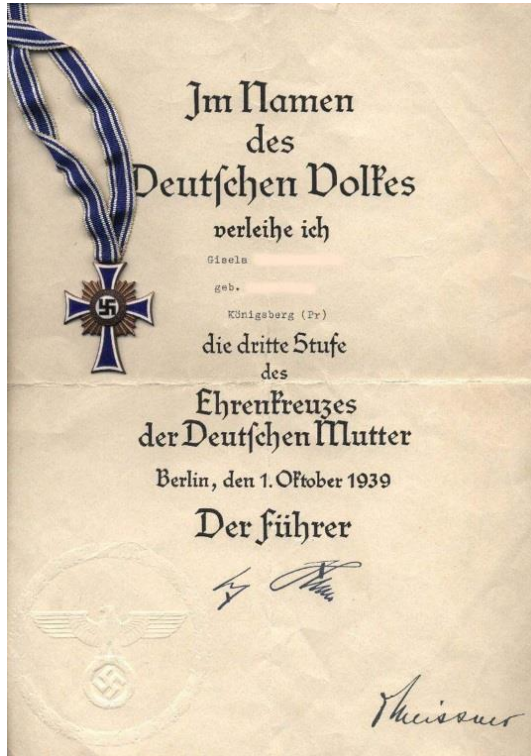
NS-Kindergarten (Quelle: Kreisarchiv Bibliothek „Jahrbuch des Rheinisch-Bergischen Kreises 1939“)

Zur Kinderbetreuung wurden NS-Kindertagesstätten in Lindlar, Wipperfürth und Untereschbach eingerichtet, wo schon die kleinsten ideologisch erzogen wurden.



Plakat „Deutsches Mädel – Dein Beruf: Führerin im Reichsarbeitsdienst“ (Quelle: Wikipedia)

Die NS-Zeit 1933 bis 1945



Mutterkreuz mit Urkunde (Quelle: Wikipedia)



Schwwestern der NSV mit Kreisleiter Walter Aldinger (Quelle: Kreisarchiv Bibliothek „Jahrbuch des Rheinisch-Bergischen Kreises 1938“)

Durch die Einführung des Mutterkreuzes und des Muttertages wurden die Frauen auf ihre Rolle als Mutter und Gebärende reduziert

Die Nationalsozialistische Volkswohlfahrt war ein Verein, in dem die karitativen Verbände wie Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie und Deutsches Rotes Kreuz gleichgeschaltet werden sollten. Die NSV organisierte zur Verpflegung Bedürftiger NSV-Küchen in Bergisch Gladbach und Wipperfürth. Diese Küchen wurden durch NSV-Schwwestern betreut.



1

Bundesgesetzblatt

1949	Ausgegeben in Bonn am 23. Mai 1949	Nr. 1
------	------------------------------------	-------

Inhalt: Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 Seite 1

**Grundgesetz
für die Bundesrepublik Deutschland
vom 23. Mai 1949.**

Der Parlamentarische Rat hat am 23. Mai 1949 in Bonn am Rhein in öffentlicher Sitzung festgestellt, daß das am 8. Mai des Jahres 1949 vom Parlamentarischen Rat beschlossene Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland in der Woche vom 16. — 22. Mai 1949 durch die Volksvertretungen von mehr als Zweidritteln der beteiligten deutschen Länder angenommen worden ist.

Auf Grund dieser Feststellung hat der Parlamentarische Rat, vertreten durch seine Präsidenten, das Grundgesetz ausgefertigt und verkündet.

Das Grundgesetz wird hiermit gemäß Artikel 145 Absatz 3 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht:

Präambel

Im Bewußtsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen, von dem Willen beseelt, seine nationale und staatliche Einheit zu wahren und als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt zu dienen, hat das Deutsche Volk

in den Ländern Baden, Bayern, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Württemberg-Baden und Württemberg-Hohenzollern,

von dem staatlichen Leben für eine Übergangszeit eine neue Ordnung zu geben,

kraft seiner verfassungsgebenden Gewalt dieses Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland beschlossen.

Es hat auch für jene Deutschen gehandelt, denen mitzuwirken versagt war.

Das gesamte Deutsche Volk bleibt aufgefordert, in freier Selbstbestimmung die Einheit und Freiheit Deutschlands zu vollenden.

I. Die Grundrechte

Artikel 1

(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.

(2) Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt.

(3) Die nachfolgenden Grundrechte binden Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung als unmittelbar geltendes Recht.

Artikel 2

(1) Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt.

(2) Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.

Artikel 3

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.

(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.

(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat, Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Artikel 4

(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.

(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.

(3) Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden. Das Nähere regelt ein Bundesgesetz.

Artikel 5

(1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen un-



Paffrath 1954 Baracken in Neu-Holland (Quelle: Kreisarchiv Best. 300 Fo 1116)



Flüchtlinge in der Notunterkunft Zündorf 1952 (Quelle: Kreisarchiv Best. 300 Fo 1119)

Viele Männer waren nach Ende des Krieges 1945 gefallen oder in Gefangenschaft, sodass eine großer Teil der Aufgabe des Wiederaufbaus auf den Frauen lastete. Frauenverbände engagierten sich unmittelbar nach der Befreiung Deutschlands durch die Alliierten 1945 für die politischen Rechte der Frauen. Der größte Erfolg dieser Bestrebungen war die Aufnahme von Artikel 3 ins Grundgesetz, der sagt, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind. Trotzdem blieben durch das Wirken der Frauenverbände grundlegende unbeantwortete Anliegen der Frauenbewegung auch in der restaurativen Adenauer-Ära der 1950er und frühen 1960er Jahre bewahrt.

Die 1950er und 1960er Jahre



Kreistag 1948-1951 (vordere Reihe Helene Conrads; Quelle: Kreisarchiv Best. 300)

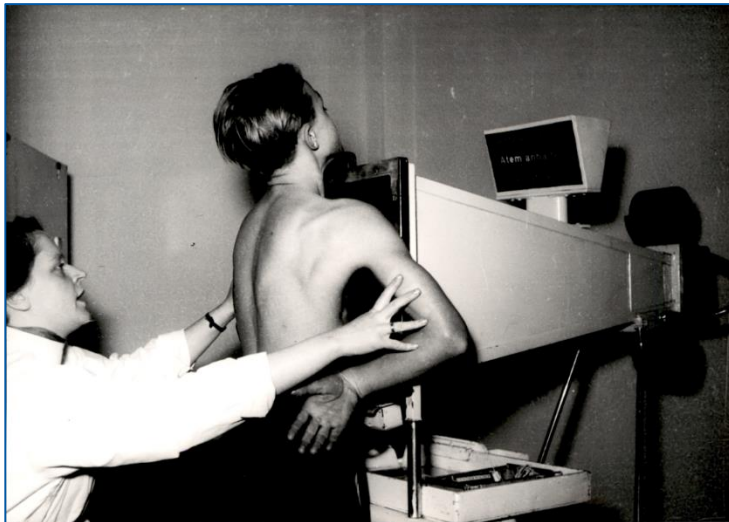
So waren Frauen in der Politik der Nachkriegszeit und in führenden Positionen in Betrieben und in der Verwaltung stark unterrepräsentiert. Bei der Wahl des Kreistags vom 17. Oktober 1948 zum Beispiel wurde Helene Conrad Hausfrau aus Bergisch Gladbach (CDU) als erste und einzige Frau in den Kreistag des Rheinisch-Bergischen Kreises gewählt.

Die 1950er und 1960er Jahre

Die führenden Positionen innerhalb der Verwaltung des Rheinisch-Bergischen Kreises waren mit Männern besetzt. Frauen arbeiteten häufig auf gering bezahlten Stellen wie Sekretärinnen, Schreibkräfte oder Arzthelferin.



Wagen der Schulzahnklinik; davor Dr. Winter (Schulzahnarzt) und Frl. Eiseid (zahnärztliche Helferin) 1949 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 490)



Röntgenassistentin bei der Schuluntersuchung im Gesundheitsamt im Kreisgesundheitsamt 1953 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 928)



Schreibkräfte im Rheinisch-Bergischen Kreis (Quelle: Kreisarchiv Best. Fo 354)

Die 1970er Jahre



Aus der Studentenbewegung der 1960er Jahre entstand dann die Frauenbewegung, die in den 1970er und 1980er Jahren versuchte, die Gleichberechtigung und Gleichbehandlung der Frauen in der Gesellschaft durchzusetzen. Ihre Themen waren und sind:

- Abtreibungsparagraph
- Kinderbetreuungsfrage
- gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Familienrecht
- Gewalt gegen Frauen
- Frauen und Frieden

Doch die überkommenden Strukturen in der Gesellschaft und vor allem in der Berufswelt brechen nur langsam auf. Die Beschäftigungssituation der Frauen blieb nach wie vor gegenüber der der Männer schlechter.



Oben: Symbol der Frauenbewegung
(Quelle: Wikipedia)

Rechts: Datenerfasserin in der
Kreiskasse des Rheinisch-Bergischen
Kreises 1974 (Quelle: Kreisarchiv Best.
300 Fo 366)

Die 1980er Jahre



Machte die Frauenbewegung in den 1970er Jahren noch mit politischen Aktionen und Demonstrationen auf sich aufmerksam, so versuchte man in den 1980er Jahren, feministische Ansätze in politischen Verbänden und staatliche Institutionen zu institutionalisieren. Parallel dazu wurde die Partei „Die Grünen“ gegründet, die als erste politische Partei feministische Themen politisch vertrat. Mit dem breiteren politischen Erfolg der Partei „Die Grünen“ wurde Frauenpolitik auch in anderen Parteien und sozialen Verbänden wie Kirchen und Gewerkschaften ein Thema.

1986 wurde so Rita Süßmuth zur ersten Frauenministerin in einer CDU-Regierung ernannt. In diesen historischen Kontext ist auch die Einrichtung einer Gleichstellungsstelle beim Rheinisch-Bergischen Kreis einzuordnen.



Kreistagssitzung vom 26.10.1995 – Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen – v.l.n.r. Irene Martin-Causemann; Thomas Thrier; Eymelt Sehmer; Klaus Schopp; Eva Maria Riedel; Georg Bündgens (Kreisarchiv Best. 300 A 113)



Gleichstellungsstelle und Gleichstellungsbeauftragte





Ursula Gärtner (01. Juni 1988 bis 30. April 1990)

Ursula Gärtner arbeitete von 1978 bis 1990 beim Rheinisch-Bergischen Kreis und war dort Leiterin des Kreisjugendamtes. Vom 01.06.1988 bis zum 30.04.1990 war Frau Gärtner Gleichstellungsbeauftragte des Rheinisch-Bergischen Kreises. 1990 wechselte sie als Abteilungsleiterin im Rheinischen Sozialamt zum Landschaftsverband Rheinland.





Renate Cimiotti (01. Mai 1990 bis 28. Februar 1996)

Renate Cimiotti arbeitete von 1987 bis 1990 bei der Stadt Wipperfürth, wo sie stellvertretende Kassenverwalterin und seit Dezember 1987 Gleichstellungsbeauftragte war.

Bei der Nachbesetzung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten gingen insgesamt 52 Bewerbungen ein darunter auch Bewerbungen von sechs Männern. In der 3. Sitzung des Personal- und Organisationsausschusses am 14.02.1990 stellen sich dann neun Bewerberinnen dem Ausschuss vor. Der Ausschuss fasste die Empfehlung, Renate Cimiotti als Gleichstellungsbeauftragte einzustellen. Bereits am 15.02.1990 stimmte der Kreistag der Einstellung von Frau Cimiotti als Gleichstellungsbeauftragte in seiner 4. Sitzung zu.

Am 14.02.1996 verlässt Renate Cimiotti den Rheinisch-Bergischen Kreis und fängt beim BRAIN, dem „Büro für regionale Analyse und Innovation“ der Regio Köln/Bonn an.





Brunhilde Fink (Benkert-Schwieren) (01.Mai 1996 bis heute)

Brunhilde Fink (Benkert-Schwieren) kam 1985 über eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme „Sozialer Dienst im Stadtgebiet Wermelskirchen“ zum Rheinisch-Bergischen Kreis. Im April 1990 wird sie dann beim Rheinisch-Bergischen Kreis als Diplom-Sozialpädagogin im Amt für Senioren 1990 eingestellt.



Begrüßung der neuen
Gleichstellungsbeauftragten
Brunhilde Fink (Benkert-Schwieren)
(Quelle: Kreisarchiv Best. 300 Fo 74)

Nach der internen Ausschreibung bewerben sich fünf Frauen auf die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten. Frau Fink (Benkert-Schwieren) bekommt die Stelle und ist bis 2018 als Gleichstellungsbeauftragte für den Rheinisch-Bergischen Kreis tätig.





„Dienstabweisung für die Gleichstellungsbeauftragte des Rheinisch-Bergischen Kreises“ vom 09.11.1988

Ziel und Wirkungsbereich

Die Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten ist darauf ausgerichtet, das Verfassungsgebot der Gleichstellung von Mann und Frau zu erfüllen. Die Gleichstellungsbeauftragte wirkt darauf hin, Problembewusstsein zu schaffen und Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

⇒ Schwerpunkte:

- Frauen als Beschäftigte der Kreisverwaltung
- Frauen in der Familie und im gesellschaftlichen Umfeld
- Mädchen in Schule, Ausbildung und Freizeit
- Frauen im Arbeitsleben
- Frau und Gesundheit
- Frauen im Alter
- Gewalt gegen Frauen
- Belange von Frauen und Müttern bei der Planung und Verbesserung des Wohnumfeldes und beim öffentlichen Nahverkehr
- Lebenssituation von ausländischen Frauen und Mädchen
- Wiedereingliederung von Frauen in das Erwerbsleben

Zuständigkeiten

Die Zuständigkeit der Gleichstellungsbeauftragten erstreckt sich ausschließlich auf die durch die Kreisordnung vorgegebenen Aufgaben des Kreises.

⇒ Zuständigkeiten:

- regelmäßige Unterrichtung und die fachliche Begleitung des Ausschusses
- für die Gleichstellung von Frau und Mann sowie Vorlage eines Tätigkeitsberichtes alle 2 Jahre
- Fortschreibung und Umsetzung des Frauenförderplanes
- Begleitung von Personalangelegenheiten Durchsetzung geschlechtsneutraler Formulierungen und Überprüfung des Vordruckwesens und der Organisationsrichtlinien
- Hilfestellung für ratsuchende Mitarbeiterinnen bei gleichstellungsspezifischen Problemen
- Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten der kreisangehörigen Städte und Gemeinden
- Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch
- Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung eigener Veranstaltungen, Aktionen, z.B. Arbeitskreise, Workshops, Seminare, Forum für Frauenfragen, Frauenstammtisch u.ä.

„Dienstabweisung für die Gleichstellungsbeauftragte des Rheinisch-Bergischen Kreises“ vom 09.11.1988



Kompetenzen

Im Rahmen der der Gleichstellungsbeauftragten obliegenden Zuständigkeiten werden ihr nachstehende Befugnisse erteilt:

⇒ Kompetenzen:

- Kenntnisse aller Vorlagen für den Kreistag, seine Ausschüsse und sonstige Gremien zur Prüfung unter gleichstellungsspezifischen Gesichtspunkten und ggf. zur Abgabe von Stellungnahmen
- Sie erhält die Tagesordnung und die Protokolle der Verwaltungskonferenz zur Kenntnis, so dass sie die Möglichkeit hat, zu Themen, die Frauen betreffen, Stellung zu nehmen
- Sie kann nach Absprache mit dem Oberkreisdirektor zu solchen Themen an der Verwaltungskonferenz teilnehmen

Rechte

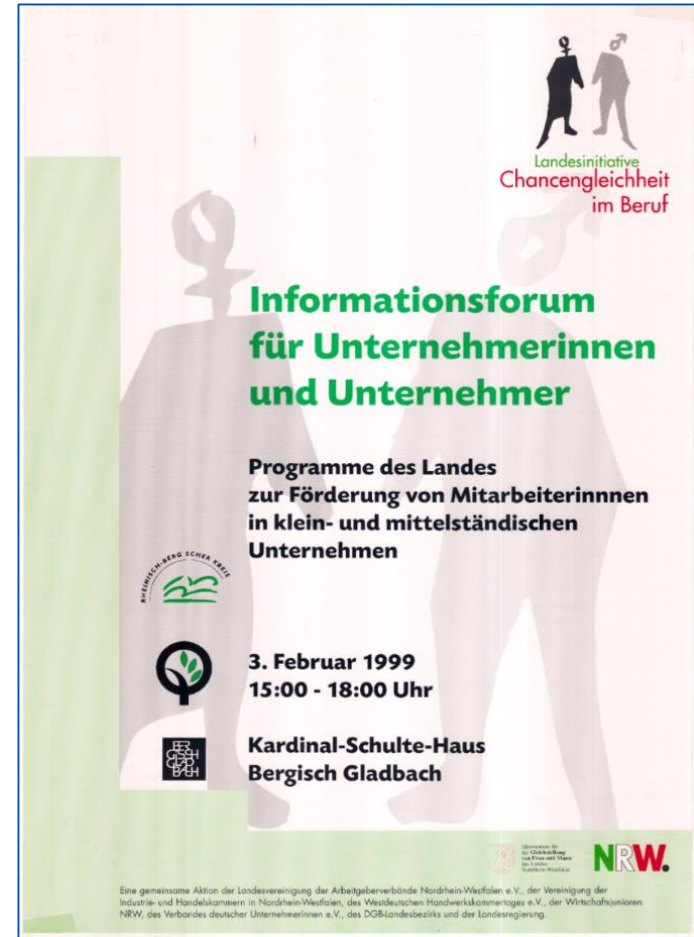
⇒ Rechte:

- Auskünfte von Dezernenten, Amtsleiter/innen im Rahmen der Aufgabenerfüllung
- Teilnahme an Sitzungen des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann
- Anwesenheit bei den Sitzungen des Kreistages, Kreisausschusses und der Fachausschüsse.
- Im Zusammenhang mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen Recht auf
 - Kenntnisnahme aller internen und externen Stellenausschreibungen vor Veröffentlichung
 - Einsichtnahme in die Bewerbungsunterlagen
 - Teilnahme am Auswahlverfahren und den Vorstellungsgesprächen
 - Anhörung bei Umsetzungen, Beförderungen, Versagung von Fortbildungsmaßnahmen, Vergabe von Ausbildungsplätzen, Versagung von Beurlaubungen, Versagung von Teilzeitbeschäftigungen
 - Anhörung und Abgabe von Stellungnahmen unmittelbar an den Oberkreisdirektor





Infobörse für Frauen am 26.05.2009 - Gruppenbild der Teilnehmerinnen, ganz rechts Brunhilde Fink



Plakat „Informationsforum für Unternehmerinnen und Unternehmer“ vom 03.02.1999



Konferenz Netzwerk Frauen 2011 - Teilnehmerinnen im Großen Sitzungssaal



Flyer "100 Jahre Frauenwahlrecht - Frauen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis besuchen das Frauenmuseums in Bonn" 13.11.2018



Gemeinsamer Besuch des Landtages am 30.10.2008 von Frauen aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis



Kreishaus 23.02.2000, Unterzeichnung zur Vereinbarung Telearbeit, Landrat Norbert Mörs; Gleichstellungsbeauftragte Brunhilde Fink (Benkert-Schwieren)

Gewalt gegen Frauen und Mädchen



Plakate „Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen!“

Gewalt gegen Frauen und Mädchen



Plakat „Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen!“



Runder Tisch „Keine häusliche Gewalt im Rheinisch-Bergischen Kreis“



Plakat „Häusliche Gewalt ist keine Privatsache - Helfen - Hilfe holen - Helfen lassen“ vom 07.11.2003

Veranstaltung des Internationalen Frauentages



FRAUENTAG '91

INTERNATIONALER

SAMSTAG, 9. MÄRZ,
AB 13 UHR
BÜRGERHAUS
BERGISCHER LÖWE,
BERGISCH GLADBACH

13.30 Uhr Selbstverteidigung für Mädchen
Gebühr DM 10.- (Vorverkauf Theaterkasse)
14.30 Uhr Sexueller Mißbrauch **14.30 Uhr**
Seelische und körperliche Folgen von Ver-
gewaltigungen **16.00 Uhr Gewalt in Ehe und**
Familie **16.00 Uhr Sexuelle Belästigungen am**
Arbeitsplatz **17.30 Uhr Trommelklänge fordern**
zum Tanz *Ute Ossanich-Lücke, Malu Grohs*
20.00 Uhr Francesca de Martin
Erzählungen von Dario Fo (Satirische Geschichten)
Eintritt DM 10.- (Vorverkauf Theaterkasse)

FRAUENCAFE
KINDERBETREUUNG
FILM



Veranstaltung: Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Frauen, Antenne Frauen, Deutsche Kommunistische Partei, Deutsche Gewerkschaften, Frauen helfen Frauen, Gleichstellungsstelle der Stadt Bergisch Gladbach, Gleichstellungsstelle der Stadt Berg. Gladbach, im Bereich: 18. März, Intern. Gebührende Frauenorganisationen: DDF, Fortbewegung, "Stärkung Berg. Gladbach" v.l.s.d.F., Marie Segert, im April 1981, 51465 Bergisch Gladbach 2. Druck mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle Rhein-Berg, a. Bergisch Gladbach

FRAUENTAG '94

INTERNATIONALER

SAMSTAG,
5. MÄRZ '94,
9.30 UHR, BUSBAHNHOF
BERGISCH GLADBACH

AB 16.00 UHR
BÜRGERINNENHAUS
BERGISCHER LÖWE
BERGISCH GLADBACH

DIENSTAG,
8. MÄRZ '94,
19.30 UHR
KREISHAUS
GROSSER SITZUNGSSAAL

Ablauf nach dem zur Großkundgebung „Frauen bewegen das Land“ Fahrplan 12.00 DM Vorverkauf, Gleichstellungsstelle Rheinisch-Bergischer Kreis, Telefon 0 22 02 / 13 - 27 50, Gleichstellungsstelle Stadt Bergisch Gladbach, Telefon 0 22 02 / 14 - 24 09

16.00 Uhr Buffet und **18.00 Uhr „Trommeln und Tanzen“** mit Malu Grohs und Franziska Gabelo **20.00 Uhr** Kabarettistischer Liebesband mit Irene Schwarz und Brunhild Siekmann: „Duetto und Duette oder Die Kunst des Küssens“ Eintritt 15,- DM (7,50 DM Lavenguldenhaberlosen) Vorverkauf: Theaterkasse

19.30 Uhr „Einbruch in den Männerclub“ Podiumsdiskussion mit: Dr. Elisabeth Altekötter, Geschäftsführerin ZfW, Helene Hammelrath, Bankdirektorin Mechthild Jansen, Journalistin Maria-Theresia Opladen, Mtl. Beate Vossen, Geschäftsführerin der Kommission „Verbaute Kriminalitätsbekämpfung“



Veranstaltung: Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Frauen, Antenne Frauen, DDF, Frauenkreis, Deutsche Gewerkschaften, Deutsche Kommunistische Partei, Frauen helfen Frauen, Gleichstellungsstelle der Stadt Bergisch Gladbach, Gleichstellungsstelle der Stadt Berg. Gladbach, im Bereich: 18. März, Intern. Gebührende Frauenorganisationen: DDF, Fortbewegung, "Stärkung Berg. Gladbach" v.l.s.d.F., Marie Segert, im April 1981, 51465 Bergisch Gladbach 2. Druck mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle Rhein-Berg, a. Bergisch Gladbach

FRAUENTAG '98

INTERNATIONALER

SAMSTAG,
14. MÄRZ '98,
AB 14.30 UHR, VHS
BUCHMÜHLE
BERGISCH GLADBACH
FRAUENCAFE
KINDERBETREUUNG
INFORMATIONEN

DIENSTAG,
17. MÄRZ '98,
20.00 UHR
BÜRGERINNENHAUS
BERGISCHE LOWIN
BERGISCH GLADBACH

15.00 Uhr Women Voices Gospelchor
16.00 -17.30 Uhr „Ist Armut weiblich?“
Frauen im Gespräch: *Rente - Frauen leben länger, aber wovon? Familienpolitik - Drum prüfe, wer sich ewig bindet... Sozialabbau und Auswirkungen auf die Familie Arbeitsmarktpolitik und ihre Auswirkungen auf die Chancen der Frauen auf dem Arbeitsmarkt*
18.00 Uhr Pink Pömps Frauenchar zum Mitmachen
20.00 Uhr Kabarett im Bergischen Löwen:
Eine Hose ist eine Hose ist eine Hose ist eine Hose Schiffler / Beckmann
Vorverkauf Theaterkasse - Eintritt: 18,00 DM



Veranstaltung: Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Frauen, Antenne Rhein-Berg, Antenne Rhein-Berg, DDF, Frauenkreis, Deutsche Kommunistische Partei, Deutsche Gewerkschaften, DDF, Deutsche Gewerkschaften, Frauen helfen Frauen, Gleichstellungsstelle der Stadt Berg. Gladbach, im Bereich: 18. März, Intern. Gebührende Frauenorganisationen: DDF, Fortbewegung, "Stärkung Berg. Gladbach" v.l.s.d.F., Marie Segert, im April 1981, 51465 Bergisch Gladbach 2. Druck mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle Rhein-Berg, a. Bergisch Gladbach

Plakate „Internationaler Frauentag“ (Quelle: Kreisarchiv Plakatsammlung)



INTERNATIONALER FRAUENTAG 2003



Samstag, 15. März 2003
Volkshochschule Haus Buchmühle, Bergisch Gladbach

14.30 Uhr »Bright Delight«, A-Capella-Ensemble
16.00 Uhr »Brauchen wir einen Weltfrauensicherheitsrat?«
Ute Scheub (Mitbegründerin der taz, Autorin, Mitglied »Scheherazade«)
weitere Angebote: Informationen, Frauencafé, Kinderbetreuung
»was uns bewegt«, Finissage – acht bergische Künstlerinnen stellen aus

Dienstag, 18. März 2003
»geht spielen!«, Kabarett von und mit Schiffer/Beckmann
Bürgerhaus »Bergischer Löwe«, Bergisch Gladbach
Eintritt 11,00 Euro (ermäßigt 6,50 Euro)
Vorverkauf Frauentag und Theaterkasse

Programm des IFT: Bündis für Frauenfragen, 48-Abteilungsnetzwerk sozialdemokratischer Frauen, Bündis 90/Grüne Carole Steinberg, CDU-Frauenrat, Deutsche Kommunistische Partei, DGB - Deutscher Gewerkschaftsbund, AIG Verband für Familienfragen und andere, Frauen helfen Frauen, Frauenbeauftragte des Rheinisch-Bergischen Kreises, Frauenbüro der Stadt Bergisch Gladbach, Katholische Frauenorganisation Diakoniewerk, und 20 weitere Frauen. Kontakt: Frauenbüro Bergisch Gladbach, 02202/1234-47. Druck mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Stadt Bergisch Gladbach.

INTERNATIONALER FRAUENTAG 2005



Fotowettbewerb »Gläubische Frauenbilder«

Machen Sie mit: Für unser Frauenfest am 12. März 2005 laden wir Sie ein, »Gläubische Frauenbilder« zu fotografieren. Dabei sind alle Motive willkommen, die Sie spannend finden: auf dem Markt, im Bus, bei der Arbeit, im Privaten ... Die drei interessantesten Fotos werden im Rahmen unseres Frauenfestes am 12. März 2005 im Bergischen Löwen durch das Publikum prämiert.

1. Preis: Wohlfühltag incl. Rückenmassage im Mediterana (zwei Personen)
2. Preis: Großes Frühstück mit Sekt (zwei Personen)
3. Preis: Gutschein für Kosmetikartikel

Sponsoren der Preise: Mediterana, Galeriecafé, Hirsch-Apothek

Teilnahmebedingungen: Jede »Fotografin« kann drei Bilder einreichen, Größe der Abzüge DIN A5, die Fotos sollen Frauen abbilden, Einsendeschluss 4. März 2005.
Bitte senden Sie Ihre Fotos an: Frauenbüro der Stadt Bergisch Gladbach, Hauptstraße 192, 51465 Bergisch Gladbach, oder kommen Sie persönlich vorbei. Noch Fragen?
Wir beantworten sie gerne: Frauenbüro Bergisch Gladbach Telefon (0 22 02) 14 26 47

Kreisarchiv IFT: Bündis für Frauenfragen, 48-Abteilungsnetzwerk sozialdemokratischer Frauen, Bündis 90/Grüne Carole Steinberg, CDU-Frauenrat, Deutsche Kommunistische Partei, DGB - Deutscher Gewerkschaftsbund, AIG Verband für Familienfragen und andere, Frauen helfen Frauen, Frauenbeauftragte des Rheinisch-Bergischen Kreises, Frauenbüro der Stadt Bergisch Gladbach, Katholische Frauenorganisation Diakoniewerk, und 20 weitere Frauen. Kontakt: Frauenbüro Bergisch Gladbach, 02202/1234-47. Druck mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Stadt Bergisch Gladbach.

INTERNATIONALER FRAUENTAG 2011



100 Jahre Frauentag

Samstag, 12. März, 11 Uhr, Villa Zanders
100. Geburtstag in Deutschland – 40. in Bergisch Gladbach – ein Rückblick der Gleichstellungsbeauftragten
Pink Pömp – der Frauenchor aus Schildgen
Selbstgefertigte Accessoires der Nähwerkstatt »Body & Kleid«, Caritas RheinBerg

Freitag, 25. März, 15 – 19 Uhr, RheinBerg Galerie
„Erfolgreiche Frauen im Job – und wie es funktionieren kann“
Vier Frauen stellen ihre Konzepte vor
Mode und Stellung der Frauen in den letzten 100 Jahren, präsentiert von »Body & Kleid«, Caritas RheinBerg
Auftritt »Musical Friends“

Samstag, 26. März, 10 – 18 Uhr, RheinBerg Galerie
12 bergische Unternehmerinnen stellen sich und ihre Unternehmen vor

Veranstaltungen: Frauenbüro Bergisch Gladbach in Zusammenarbeit mit IFT, Bündis für Frauenfragen, AIG - Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen, Bündis 90/Grüne Carole Steinberg, CDU-Frauenrat, Deutsche Kommunistische Partei, DGB - Deutscher Gewerkschaftsbund, AIG Verband für Familienfragen und andere, Frauen helfen Frauen, Frauenbeauftragte des Rheinisch-Bergischen Kreises, Frauenbüro der Stadt Bergisch Gladbach, Katholische Frauenorganisation Diakoniewerk, und 20 weitere Frauen. Kontakt: Frauenbüro Bergisch Gladbach, 02202/1234-47. Druck mit Unterstützung der Gleichstellungsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises und der Stadt Bergisch Gladbach.

Plakate „Internationaler Frauentag“ (Quelle: Kreisarchiv Plakatsammlung)



Ausstellung "Frauen und Zivilcourage" 2002 – in der Mitte Brunhilde Fink (Benkert-Schwieren)



Unerschrocken und entschlossen

Bergische Frauen
zeigen Zivilcourage
im Nationalsozialismus

Ausstellungsband "Unerschrocken und entschlossen -
Bergische Frauen zeigen Zivilcourage im
Nationalsozialismus" 2002



Ausstellungsprojekt GewaltART 2011



Ausstellung „Vätern Vorbilder“ 01.10.2012



Frauenförderplan 2001-2003



Frauenförderplan 2015-2017



Gleichstellungsplan 2018-2021



Druckschrift "Aufbrüche aus einem gewaltigen Alltag" 2003



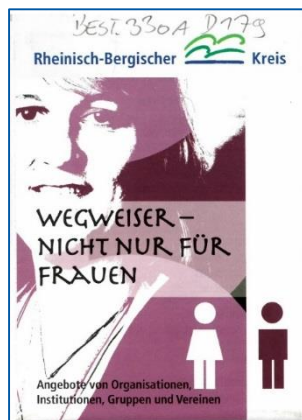
Flyer "Trennung und Scheidung" 2006



Plakat „10 Jahre Gleichstellungsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises – Ausstellung Aufbruch - Frauenbilder aus Nordrhein-Westfalen“



Druckschriften
„Wegweiser – nicht nur
für Frauen“ (Quelle:
Kreisarchiv
Druckschriftensammlung)



Einrichtung der Gleichstellungsstelle



Beschluss des
Kreistages vom
16.10.1986



Einrichtung einer
Arbeitsgruppe
Gleichstellung

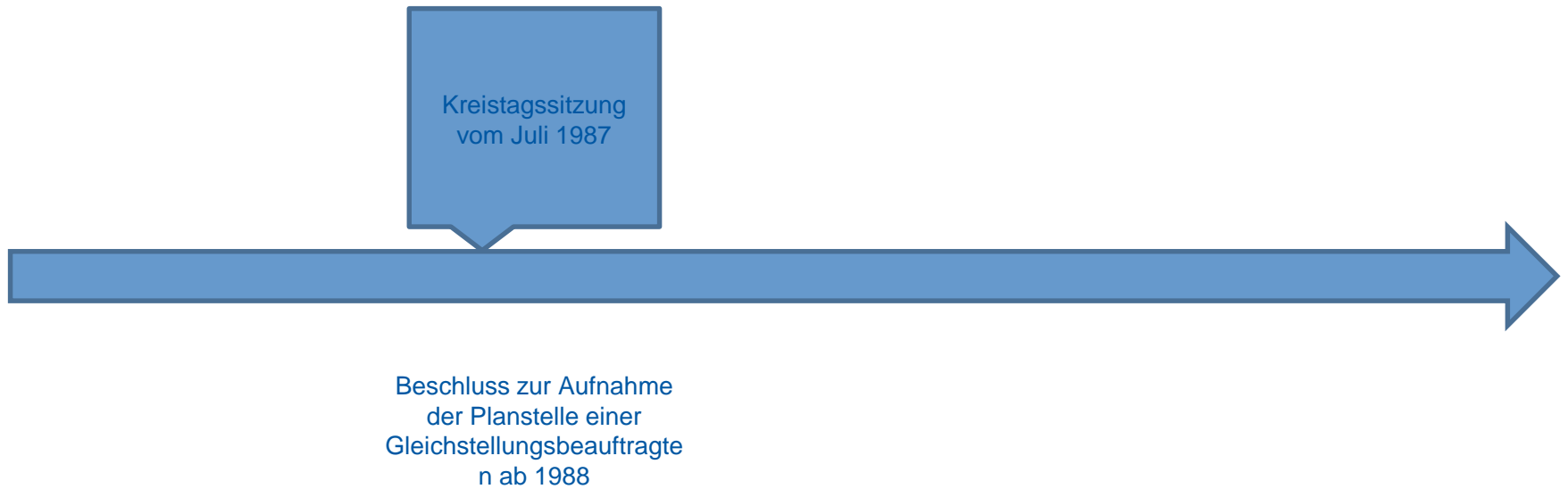
Einrichtung der Gleichstellungsstelle



Sitzungen der
Arbeitsgruppe
Gleichstellung am
25.03.1987, am
04.05.1987 und
am 01.06.1987

Konzept „Richtlinien für die
Gleichstellungsstelle und
für die
Gleichstellungsbeauftragte
im Rheinisch-Bergischen
Kreis“

Einrichtung der Gleichstellungsstelle



Einrichtung der Gleichstellungsstelle



35. Sitzung des
Kreisausschusses
am 26.05.1988

Besetzung der
Gleichstellungsstelle mit
Ursula Gärtner (CDU) und
Einrichtung des
Unterausschusses für die
Gleichstellung der Frau

Einrichtung der Gleichstellungsstelle



Einrichtung der Gleichstellungsstelle



Quellenverzeichnis

Bundeszentrale für politische Bildung https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/35265/weimarer-republik?p=all
Bundeszentrale für politische Bildung https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/35269/frauen-im-nationalsozialismus
Bundeszentrale für politische Bildung https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauenbewegung/35275/neuanfang-im-westen
Kreisarchiv Best. 98 A 39
Kreisarchiv Best. 98 A 97
Kölner Stadtanzeiger vom 29.03.1988
Kreisarchiv Best. 98 A 14
Kölner Stadtanzeiger vom 28.05.1988
Bergische Landeszeitung vom 04.06.1988
„20 Monate Gleichstellungsstelle des Rheinisch-Bergischen Kreises – Versuch einer Bilanz“ vom Januar 1990, Kreisarchiv Best. 97 A 8
Zuständigkeitsordnung für die Fachausschüsse des Rheinisch-Bergischen Kreises vom 01.03.1991 (Kreisarchiv Best. 97 A 30)
Kreisarchiv Best. 97 A 8
Quelle der Vita www.ursula-gaertner.de
Rheinische Post 03.02.1990
Kreisarchiv Best. 97 A 57
Kölner Stadtanzeiger vom 01.06.1990
Bergische Landeszeitung vom 09.02.1996
Bergische Morgenpost vom 09.02.1996
Wermelskirchener Anzeiger vom 09.02.1996
Bergisch Gladbacher Wochenpost vom 13.02.1996
Mitteilungsblatt Overath vom 15.02.1996
Kölner Stadtanzeiger vom 16.02.1996
Wermelskirchener Generalanzeiger vom 19.02.1996
Rheinische Pst vom 27.02.1996
Personal- und Organisationsausschuss vom 23.04.1990 Kreisarchiv Best. 97 A 52
Kreisausschuss vom 26.04.1990 Best. 97 A 65

ZURÜCK

Abbildungsverzeichnis

Zeitschrift „Das illustrierte Blatt“ vom 1.01.1919 Wikipedia
Film „Sufragetten“ (Wikipedia)
Bild „Frauenverein“ (Wikipedia)
Schlagzeile über die Abdankung Wilhelm II. am 09. November 1918 (Bergisch Gladbacher Volkszeitung vom 13.11.1918)
Rat der Volksbeauftragten (Wikipedia)
Aufruf an die Frauen zur Wahl (Bergisch Gladbacher Volkszeitung vom 19.11.1918)
SPD-Wahlplakat zum Frauenwahlrecht (Friedrich-Ebert-Stiftung)
Wahlplakate DDP (Deutsches Historisches Museum)
Foto und Werbung aus den goldenen Zwanzigern (Wikipedia)
Werbung (Bergisch Gladbacher Volkszeitung vom August 1928)
NS-Frauenschaft im Rheinisch-Bergischen Kreis (Kreisarchiv Bibliothek „Jahrbuch des Rheinisch-Bergischen Kreises 1938“)
NS-Kindergarten (Kreisarchiv Bibliothek „Jahrbuch des Rheinisch-Bergischen Kreises 1939“)
Plakat „Reichsarbeitsdienst“ (Wikipedia)
Mutterkreuz mit Urkunde (Wikipedia)
Schwestern der NSV mit Kreisleiter Walter Aldinger (Kreisarchiv Bibliothek „Jahrbuch des Rheinisch-Bergischen Kreises 1938“)
Bundesgesetzblatt (Wikipedia)
Paffrath 1954 Baracken in Neu-Holland (Kreisarchiv Best. 300 Fo 1116)
Flüchtlinge in der Notunterkunft Zündorf 1952 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 1119)
Kreistag 1948-1951 (vordere Reihe Helene Conrads; Kreisarchiv Best. 300)
Röntgenassistentin bei der Schuluntersuchung im Gesundheitsamt im Kreisgesundheitsamt 1953 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 928)
Schreibkräfte im Rheinisch-Bergischen Kreis (Kreisarchiv Bildersammlung)
Wagen der Schulzahnklinik; davor Dr. Winter (Schulzahnarzt) und Frl. Eischeid (zahnärztliche Helferin) 1949 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 490)
Symbol der Frauenbewegung (Wikipedia)
Datenerfasserin in der Kreiskasse des Rheinisch-Bergischen Kreises 1974 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 366)
Kreistagsitzung vom 26.10.1995 – Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen – v.l.n.r. Irene Martin-Causemann; Thomas Thrier; Eymelt Sehmer; Klaus Schopp; Eva Maria Riedel; Georg Bündgens (Kreisarchiv Best. 300 A 112)
Bericht der Gleichstellungsbeauftragten Ursula Gärtner (Kreisarchiv Best. 97 A 8)
Ursula Gärtner (CDU Köln)
Gleichstellungsbeauftragte Renate Cimiotti 1992 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 721)
Kreishaus 14.02.1996. Verabschiedung der Gleichstellungsbeauftragten Renate Cimiotti (Kreisarchiv Best. 300 FO 1211)
Begrüßung der neuen Gleichstellungsbeauftragten Brunhilde Fink (Benkert-Schwieren) (Kreisarchiv Best. 300 Fo 74)
Brunhilde Fink (Benkert-Schwieren) Gleichstellungsstelle 11.11.2014 (Kreisarchiv Best.301 E 171)
Infobörse für Frauen am 26.05.2009 (Kreisarchiv Best. 301 E 596)
Plakat Informationsforum für Unternehmerinnen und Unternehmer vom 03.02.1999 (Kreisarchiv Best. 335 PL 32)
Konferenz „Netzwerk Frauen“ 2011 (Kreisarchiv Best. 301 E 595)
Flyer "100 Jahre Frauenwahlrecht – Frauen aus dem Bergischen besuchen das das Frauenmuseum Bonn " 13.11.2018 (Kreisarchiv, Druckschriftensammlung)
Gemeinsamer Besuch des Landtages Nordrhein-Westfalen am 30.10.2008 von Frauen des Rheinisch Bergischen Kreises (Kreisarchiv)
Kreishaus 23.02.2000, Unterzeichnung der Vereinbarung zur Telearbeit (Kreisarchiv Best. 300 Fo 84)
Plakat "Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen" (Kreisarchiv Best. 335 PL 36)
Plakat "Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen" (Kreisarchiv Best. 335 PL 37)
Plakat "Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen" (Kreisarchiv Best. 335 PL 38)
Plakat "Keine Gewalt gegen Frauen und Mädchen" (Kreisarchiv Best. 335 PL 39)
Symbol „Runder Tisch“
Plakat „Häusliche Gewalt“ vom 07.11.2003 (Kreisarchiv Best. 335 PL 34)
Plakate „Internationaler Frauentag“ (Kreisarchiv Plakatsammlung)
Ausstellung „Frauen und Zivilcourage“, 2004 (Kreisarchiv Best. 300 Fo 950)
Ausstellungsband "Unerschrocken und entschlossen – Bergische Frauen zeigen Zivilcourage im Nationalsozialismus" 2002 (Kreisarchiv Best. 330 D 492)
Ausstellungsprojekt „GewaltArt“ 2011 (Kreisarchiv)
Ausstellung „Vätervorbilder“ 01.10.2012 (Kreisarchiv Best. 301 E 734)
Frauenförderpläne (Kreisarchiv Druckschriftensammlung)
Gleichstellungsplan (Kreisarchiv Druckschriftensammlung)
Druckschrift „Aufbruch aus einem gewaltige Alltag.“ 2003 (Kreisarchiv Best. 330 D 839)
Flyer "Trennung und Scheidung" 2006 (Kreisarchiv Best. 330 D 560)
Druckschrift "Beruflicher Wiedereinstieg – Nützliche Adressen im Rheinisch-Bergischen Kreis" 2013 (Kreisarchiv Best. 330 D 740)
Druckschriften „Wegweiser – nicht nur für Frauen“ (Kreisarchiv Druckschriftensammlung)

ZURÜCK

Autor		RBK
Datum		
Folie		45